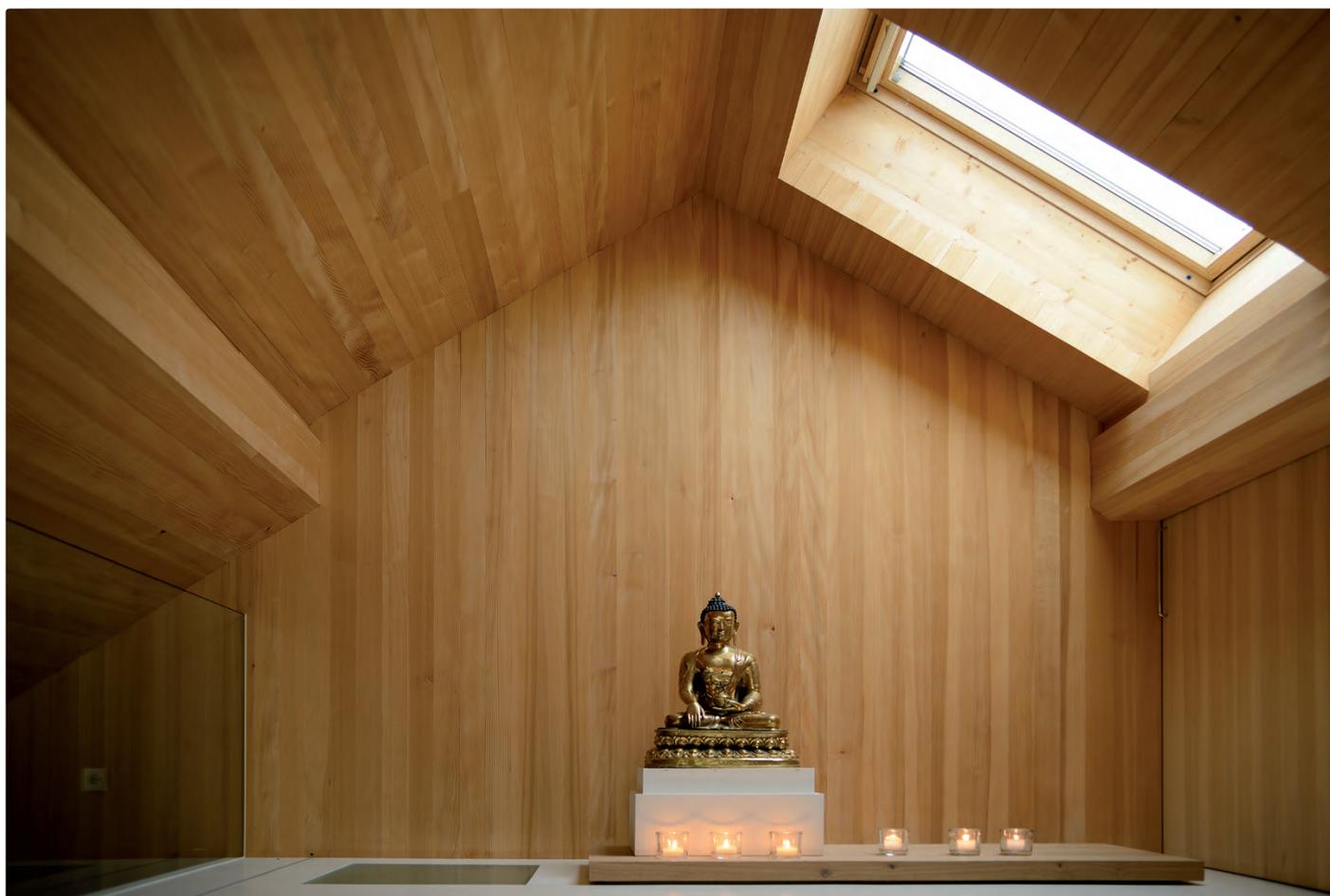


Getting Things Done: Evolution of the Built Environment in Vorarlberg

Commissioned by Federal Ministry for Europe, Integration and Foreign Affairs and Vorarlberg State Department
Curator and Project Leader Wolfgang Fiel | Head Office Blumauergasse 22/25 | 1020 Vienna | Austria | ATU 59705778
Phone +43.676.416 86 73 | things@gettingthingsdone.or.at | <http://gettingthingsdone.or.at>

#GeThDo



Getting Things Done: Evolution of the Built Environment in Vorarlberg Wanderausstellung

Presseinformationen

zur Pressekonferenz im Werkraum Bregenzerwald | Andelsbuch | Hof 800
Freitag, 12. September 2014 | 10.00 Uhr

Eröffnung

Samstag, 13. September 2014 | 11.00 Uhr

Getting Things Done:

Evolution of the Built Environment in Vorarlberg

Wanderausstellung

.....

Diese Ausstellung wurde eigens dafür entwickelt, »Architektur aus Vorarlberg« im Rahmen einer Wanderausstellung an den Standorten der weltweit 32 Österreichischen Kulturforen einem internationalen Publikum zu präsentieren.

Vorarlberg ist das westlichste und flächenmäßig kleinste Bundesland Österreichs, grenzt an Süddeutschland, die Schweiz und das Fürstentum Liechtenstein und hat etwas mehr als 375.000 Einwohner. Die Landeshauptstadt Bregenz liegt am Bodensee. Das Land kann auf eine besondere baukulturelle Entwicklung zurückblicken, die ihren Ausgang in den späten 1950er, frühen 1960er Jahren genommen hat und unter der Bezeichnung »Vorarlberger Bauschule« weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt geworden ist und bis in die Gegenwart zu einer vergleichsweise hohen Dichte qualitätvoller Architektur geführt hat.

Der kuratorische Anspruch für diese Ausstellung zielte auf eine kritische Auseinandersetzung mit der Entwicklung und gegenwärtigen Befindlichkeit der Baukultur Vorarlbergs, will das Publikum jedoch nicht mit bloß Anekdotischem oder prototypisch Exemplarischem konfrontieren. Es geht um die Vermittlung der über den spezifischen Kontext und die regionalen Entstehungsbedingungen hinausgehenden Themen, mit denen sich heute KollegInnen auf der ganzen Welt beschäftigen.

Da Baukultur auch vom Wissen getragen wird, das sich der Unmittelbarkeit des Tuns und den Erfahrungen der Praxis verdankt, sind wir den Geschichten der AkteurInnen nachgegangen, die in unterschiedlichsten Kapazitäten zur baukulturellen Entwicklung Vorarlbergs beigetragen haben oder beitragen. Zu diesem Zweck entsteht eine auf über 70 Filmdokumente angewachsene Sammlung von Interviews, die der lebendigen Vielfalt dieser Entwicklung Rechnung tragen.

Am Beispiel des Interviewmaterials zeigt sich die doppelte Funktion von »Getting Things Done« auf exemplarische Weise: einerseits die nach innen wirkende prozessuale Dimension des Projekts im Sinne einer kontinuierlichen diskursiven Auseinandersetzung und kritischen Selbstbefragung mit Hilfe der ausstellungsbegleitenden Publikationsreihe sowie der Website, andererseits die nach außen wirkende repräsentative Dimension der Ausstellung, die spezifisch regionale Aspekte so darzustellen hat, dass diese unmittelbar rezipierbar und von globalem Interesse sind.

Was sich auf den ersten Blick wie ein Widerspruch ausnimmt, ist bei genauerer Betrachtung die spezifische Qualität der Architektur Vorarlbergs – ein Exempel für das Potenzial einer Entwicklung, die durch die vielerorts gestellte Frage charakterisiert ist, inwieweit sich die rasante und beinahe alle Lebensbereiche erfassende Globalisierung mit spezifisch lokalen Herausforderungen vereinbaren lässt, ohne sich dabei dem Verdacht des Traditionalismus oder biederen Regionalismus auszusetzen.

Vor diesem konzeptionellen Hintergrund haben wir Projekte ausgewählt, die sich nicht allein durch ihre besondere architektonische Qualität auszeichnen. Die thematische Gliederung schärft den Blick für typologische Varianz oder Korrespondenzen in funktionaler oder formaler Hinsicht. Das wesentliche Merkmal einer am spezifischen Kontext orientierten Pragmatik zeigt sich an der lokalen Wiedererkennbarkeit eines architektonischen Phänotyps, der den jeweiligen Rahmenbedingungen seiner Umgebung angepasst lokal analogen Gestaltungsprinzipien folgt.

Mit über 230 Projekten und rund 700 fotografischen Abbildungen sind die Arbeiten der einzelnen ArchitektInnen auf jeweils einem der über 70 Bildträger dargestellt, wobei eine Seite mittels detaillierter Beschreibungen, Pläne und Fotografien das sogenannte Feature-Projekt zeigt, während die andere Seite anhand einer repräsentativen Bandbreite unterschiedlicher Projekte eine Werkgenese sichtbar macht, die das Einzelobjekt in den Kontext seiner werkimmanenten Entstehungsbedingungen setzt.

Zweifellos ist einer der Hauptfaktoren für den Erfolg und die nachhaltig hohe Qualität der Baukultur Vorarlbergs die Rolle des Handwerks und der daraus entstandenen Formen industrieller Produktion. Sind in den Anfängen der neueren Vorarlberger Architektur in den 60er Jahren des vorigen Jahrhunderts die innovativen Impulse noch von den planenden Gestaltern ausgegangen, hat sich das Handwerk auch aufgrund seiner ungebrochenen geschichtlichen Kontinuität in weiterer Folge zunehmend vom Einfluss der ArchitektInnen emanzipiert. Dass nach wie vor beide Seiten voneinander profitieren, mag einerseits an der überschaubaren Größenordnung lokaler Bauaufgaben liegen, hat aber andererseits damit zu tun, dass die eng geknüpften sozialen Netzwerke die Kommunikation auf kürzesten Wegen erlaubt, die einzelnen Akteure voneinander lernen und sich gegenseitig zu neuen Höchstleistungen antreiben. Ein exemplarisches Beispiel für diese Form des kollegialen Ansporns ist der Wettbewerb *Handwerk+Form*, bei dem die Handwerksbetriebe des Bregenzerwalds alle drei Jahre dazu eingeladen sind, gemeinsam mit einer Gestalterin/einem Gestalter aus dem In- oder Ausland ein Werkstück zu entwickeln und öffentlich zu präsentieren.

Die besondere Rolle des Handwerks haben wir zum Anlass genommen, der sinnlich-haptischen Qualität des Bauens im Rahmen der Ausstellung einen besonderen Stellenwert zu geben und insgesamt 13 handwerkliche Musterbeispiele aus den Einreichungen zu *Handwerk+Form* mit auf die Reise zu nehmen.

Das Ausstellungsdisplay ist modular konzipiert, um wie ein räumliches Hängeregister an unterschiedliche Gegebenheiten angepasst und in den verschiedenen Konfigurationen zu raumgreifenden Strukturen assembliert zu werden.

Ein unkomplizierter und rascher Auf- und Abbau, kompakte Transportabmessungen und geringes Gewicht waren weitere Faktoren zur Entwicklung des Displaysystems. An den Enden des Holzgestells ist je ein Monitor angebracht, deren einer Ausschnitte aus den erwähnten Interviews und deren zweiter das kontinuierlich wachsende Repertoire von Video-Feedbacks zeigt, das von den BesucherInnen der einzelnen Ausstellungsorte mittels Tablet im digitalen Gästebuch hinterlassen wird. Die Transportkisten verwandeln sich durch Umstülpen zu fein gearbeiteten Sockeln für die Präsentation der Handwerksobjekte und einer kleinen Reisebibliothek, die mit ausgewählten Titeln zu den Themen der Ausstellung bestückt ist.

Die Interaktions- und Feedbackinstrumente haben wir mit der Konzeption der Website als dynamische, diskursoffene und leicht zu bedienende Informationsplattform weiterentwickelt. Die Website ist somit neben der Magazinreihe das zweite Standbein für die prozessuale Dimension des Projekts.

Selbstverständlich ist die Website auch der Ort für die Kommunikation aller Informationen zum Status der Ausstellung, damit verbundener Events und anderer Neuigkeiten mittels implementiertem Blog. An vielen Stellen der Seite besteht die Möglichkeit, sich mittels Kommentarfunktion an der Diskussion zu beteiligen, uns über einen der zahlreichen Social Media Kanäle zu folgen oder sich in Anlehnung an das digitale Gästebuch der Ausstellung durch die Produktion von eigenem Content aktiv in den Diskurs der Community einzubringen.

Die vorerst auf zehn Ausgaben angesetzte Publikationsreihe, die unter dem Titel *Getting Things Done: Evolution of the Built Environment in Vorarlberg* bei Birkhäuser erscheint, wollen wir neben vertiefenden Beiträgen zu den Themenschwerpunkten der Ausstellung dafür nutzen, die Reaktionen und das Feedback der einzelnen Stationen produktiv nutzbar zu machen.

Themenbereiche der Ausstellung

- RETHINKING NATURE
- OBJECTS OF DESIRE
- UP-AND-COMING
- SMART LIVING, WORKING AND LEARNING
- ART AND BUILDING

www.gettingthingsdone.or.at

Getting Things Done:

Evolution of the Built Environment in Vorarlberg

Index

.....
Projektidee

- Botschafter Martin Eichinger, Leiter der kulturpolitischen Sektion V im Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres

Kooperation von Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres und Land Vorarlberg

- Christian Brunmayr, Gesandter in der Abteilung V.2, Durchführung kultureller und wissenschaftlicher Veranstaltungen im Ausland
- Susanne Ranetzky, Ministerialrätin in der Abteilung V.2
- Winfried Nußbaumüller, Kulturamtsleiter im Amt der Vorarlberger Landesregierung

Kurator und Projektleiter

- Wolfgang Fiel

Kuratorisches Research und Interviews

- Wolfgang Fiel und Denizhan Sezer

ProjektpartnerInnen

- Renate Breuß, Geschäftsführerin Werkraum Bregenzerwald
- Robert Fabach, Leiter aav, Architekturarchiv Vorarlberg
- Verena Konrad, Direktorin vai, Vorarlberger Architektur Institut
- Christian Schützinger, Geschäftsführer Vorarlberg Tourismus

Projektkoordinator

- Werner Grabher

Entwurf und Entwicklung Ausstellungsdisplay

- Martin Bereuter und Wolfgang Fiel

Visuelle Grammatik und Gestaltung

Ausstellung und Magazin

- Clemens Theobert Schedler, Büro für konkrete Gestaltung

Projektkommunikation und Plangrafik

- Thomas Hindelang

Bild und Ton Interviews, Setfotografie und Fotoessay

- Gerhard Klocker

Ergänzende Architekturfotografie

- Lucas Breuer

Realisierung Ausstellungsdisplay

- Tischlerei Bereuter, Lingenau

Produktion Bildträger

- Typico GmbH & Co KG

Realisierung digitales Gästebuch

- Martin Wolfgang Chiettini

Design und Programmierung Website

- Erich Bendl und Thomas Bendl, www.studiobendl.com

Deutsches Lektorat und Korrektorat

- Claudia Mazanek

Englische Übersetzung, Lektorat und Korrektorat

- Greg Bond und Simon Cowper

Druckvorstufe und Bildbearbeitung

- Boris Bonev

Backoffice im Amt der Vorarlberger Landesregierung

- Elisabeth Mahmoud

Dank an

- Kuno Bachstein
- Martin Beck
- Adolf Bereuter
- Ernst Brunbauer
- Ute Denkenberger
- Thomas Feurstein
- Susanne Fink
- Angela Fössl
- Melanie Graber
- Gerhard Hagen
- Otto Kapfinger
- Bruno Klomfar
- Wolfgang Lässer
- David Marold
- Jörg Meißner
- Harry Metzler
- Berno Odo Polzer
- Iris Ranzinger
- Margherita Spiluttini
- Katrin Stingl
- Gerhard Stübe
- Lisa Ugrinovich
- Yasar Yenilmez

Getting Things Done:

Evolution of the Built Environment in Vorarlberg

Presseunterlagen zum Download

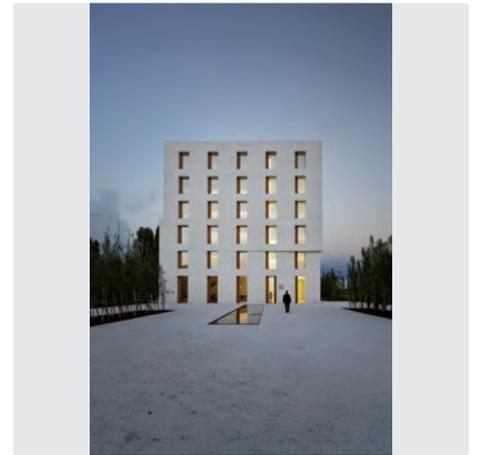
www.gettingthingsdone.or.at/downloads/GeThDo_Presskit_09-2014.zip



Bernardo Bader
Haus im Moor | House on the Moor, Krumbach
Photo: Adolf Bereuter



baumschlagler eberle
Bürogebäude 2226 | Office Block 2226 | Lustenau
Photos: Eduard Hueber



baumschlagler eberle
Bürogebäude 2226 | Office Block 2226 | Lustenau
Photos: Eduard Hueber



Roger Boltshauser and Martin Rauch
Haus Rauch | Rauch House | Schönlins
Photo: Beat Bühler



Cukrowicz Nachbaur Architekten
Vorarlberg Museum | Bregenz
Photo: Hanspeter Schiess

Getting Things Done:

Evolution of the Built Environment in Vorarlberg

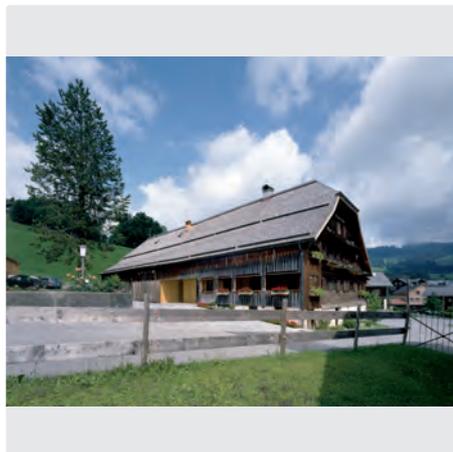
Presseunterlagen zum Download



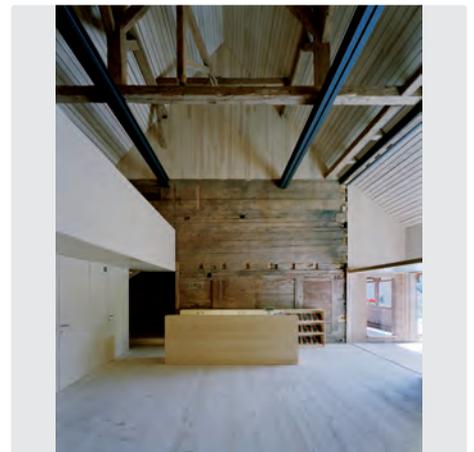
Fink Thurnher Architekten
Agrarbildungszentrum | Agricultural College | Altmünster | Upper Austria
Photo: Walter Ebenhofer



Gerhard Hörburger, Helmut Kuëss, Wolfgang Ritsch, Norbert Schweitzer
Sandgrubenweg | Bregenz
Photo: Bruno Klomfar



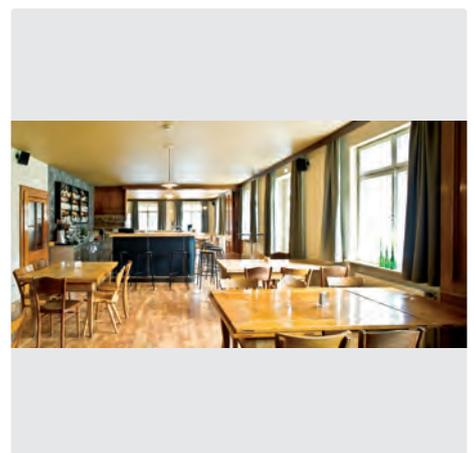
Dietrich | Untertrifaller Architekten
Angelika Kaufmann Museum | Schwarzenberg
Photos: Bruno Klomfar



Dietrich | Untertrifaller Architekten
Angelika Kaufmann Museum | Schwarzenberg
Photos: Bruno Klomfar



firm Feldkircher and Moosbrugger
Gasthaus Jöslar | Jöslar Tavern | Andelsbuch
Photos: firm

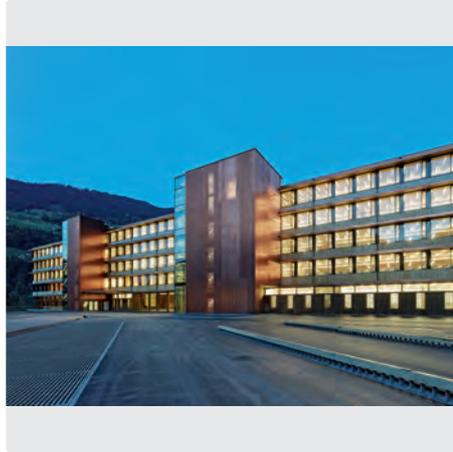


firm Feldkircher and Moosbrugger
Gasthaus Jöslar | Jöslar Tavern | Andelsbuch
Photos: firm

Getting Things Done:

Evolution of the Built Environment in Vorarlberg

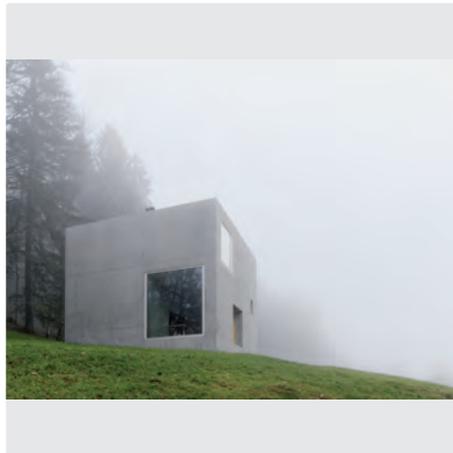
Presseunterlagen zum Download



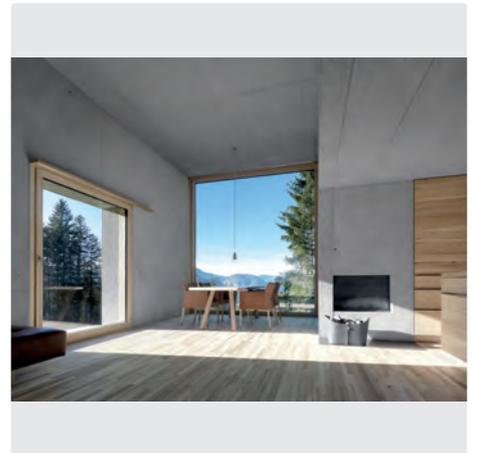
Hermann Kaufmann ZT GmbH
IZM Illwerke Zentrum Montafon | Vandans
Photo: Bruno Klomfar



Lang + Schwärzler
Wohnhausanlage Eragasse | Eragasse Atrium Apartments | Bregenz
Photo: Adolf Bereuter



Oskar Leo Kaufmann | Albert Rüf
Haus R | House R | Schnepfau
Photos: Adolf Bereuter



Oskar Leo Kaufmann | Albert Rüf
Haus R | House R | Schnepfau
Photos: Adolf Bereuter



Bruno Spagolla
Volksschule | Primary School | Marul
Photo: Bruno Klomfar



Peter Zumthor
Werkraum Bregenzerwald | Andelsbuch
Photo: Florian Holzherr

Getting Things Done: **Evolution of the Built Environment in Vorarlberg**

Commissioned by Federal Ministry for Europe, Integration and Foreign Affairs and Vorarlberg State Department
Curator and Project Leader Wolfgang Fiel | Head Office Blumauergasse 22/25 | 1020 Vienna | Austria | ATU 59705778
Phone +43.676.416 86 73 | things@gettingthingsdone.or.at | <http://gettingthingsdone.or.at>

#GeThDo



Getting Things Done: **Evolution of the Built Environment in Vorarlberg** Travelling Exhibition

Press release

Press conference at **Werkraum Bregenzerwald | Andelsbuch | Hof 800**
Friday, 12 September 2014 | 10 am

Opening

Saturday, 13 September, 2014 | 11 am

Getting Things Done:

Evolution of the Built Environment in Vorarlberg

Travelling Exhibition

.....

This exhibition was developed for the specific purpose of presenting “architecture from Vorarlberg” to a decidedly international audience in the form of a touring show travelling to the venues of the thirty-two Austrian Cultural Forums located around the world.

Vorarlberg is the most westerly and the smallest of all the federal states in Austria. It has borders with southern Germany, Switzerland, and the Principality of Liechtenstein and has a population of a little over 375,000 inhabitants. Its capital, Bregenz, is situated on Lake Constance. **The region has seen its building culture develop along a special path with a movement beginning in the late 1950s and early 1960s that has been labelled the *Vorarlberger Bauschule* (Vorarlberg School of Building), a name that resonates far beyond local and national borders and is now represented by a relatively high density of quality architecture.**

In terms of curation, this exhibition required a critical approach to the development and current state of Vorarlberg’s building culture. **The idea was not to present its audience with anecdotal or prototypical examples of the architecture, as this would fail to do justice to either the specific context or the thematic elements that go beyond the local conditions determining the buildings’ origins, subjects that now pre-occupy architectural colleagues around the world.**

Since building culture is also sustained by knowledge, which is based on hard-won practical experience and the immediacy of getting things done, we have explored the stories of those actors who have contributed to Vorarlberg’s architectural development in the most varied ways. **This has given rise to an expanding collection of interviews, more than seventy film documentations that take into account the lively diversity of this evolutionary process.**

The interview material reflects the dual function of *Getting Things Done* in exemplary fashion: on the one hand, the internal process of putting the project together in terms of the continuity of discursive analysis and critical self-enquiry we strove for as we grappled with the media requirements of the website and the series of publications that are to accompany the exhibition; on the other, the question of external representation, of showing the exhibition with its specific regional aspects so that they make an immediate impression and are of global interest.

What may seem at first sight like a contradiction turns out, on closer inspection, to actually be the specific quality of Vorarlberg's architecture. **This may serve to exemplify the potential of a process of development whose contextual anchoring gives it a paradigmatic quality in light of the questions that are everywhere being raised about the extent to which the rapid process of globalization that affects almost every area of our lives can be reconciled with specifically local challenges without running the risk of being tarred with the brush of traditionalism or narrow-minded regionalism.**

This approach has led us to apply a thematic structure to the selection of projects that are not assessed solely on the basis of the specific architectural qualities inherent in each one. This process of selection opened our eyes to typological variances and correspondences in functional and formal terms. The essence of a pragmatic approach applied in a specific context is revealed in the local recognition value of an architectural phenotype that follows regionally cognate design principles, adapted in each case to the unique conditions of the environment.

With a total of more than 230 projects and around 700 photographic illustrations, the works of each of the individual architects are, generally speaking, presented on one of the more than seventy display panels, with one side showing the "feature" project by means of detailed descriptions, plans, and photographs, and the other side visualizing the work's genesis by offering a representative sample of different projects and putting the individual building in the context of the conditions inherent to its development.

There can be no doubt that one of the main factors in the success and sustained quality of the building culture in Vorarlberg is the role of craft techniques and the forms of industrial production that have been derived from them. If, at the inception of the new Vorarlberg architecture in the 1960s, the innovative impulses still came from the designers who planned the buildings, thereafter the craft techniques with their unbroken historical continuity increasingly broke free of the influence of architects. That both craftspeople and architects still benefit from this may be due to the manageable scale of local building projects, while at the same time having to do with the fact that the close-knit social networks result in very short lines of communication, allowing the individual actors to learn from one another and push each other to new heights of creative achievement. A typical example of this kind of peer motivation is the *Craft+Form* competition, where the craft businesses of the Bregenzerwald area are invited every three years to develop and publicly present a piece of work in tandem with a designer based in Austria or further afield.

We have made the special role played by craft techniques a pretext for highlighting the sensual and haptic quality of the buildings within the context of the exhibition and for taking on tour a total of thirteen classic handcrafted Craft+Form submissions.

The exhibition display, which can be seen as a series of folders hanging in space, has been designed according to a modular concept, catering to the fact that the exhibition requires quick and easy assembly and disassembly, should weigh little, and be compact enough to be readily transportable, while also needing to be adaptable to the widely varying physical realities of the different spaces it will be put into. A monitor is mounted at each end of the wooden support frame, with one screen showing clips from the interviews mentioned above and the other the ever-increasing fund of video feedback that visitors to the individual venues can leave in the digital guestbook with the aid of a tablet. For the purposes of the exhibition, the transport crates are turned upside down to become finely worked pedestals on which the craft objects can be displayed along with a small travelling library stocked with a selection of titles relating to the themes addressed by the exhibition.

We have further developed the interaction and feedback tools in the website, which is designed as a dynamic information platform that is easy to operate and provides a venue for open discussion. In parallel with the series of magazines that is being published, the website thus acts as a second mainstay for the project's process-oriented dimension. The website is, of course, also a means of communicating information about the status of the exhibition, advertising events connected with it, and passing on other news via the built-in blog. In many parts of the site, you have the opportunity to use the comment function to take part in the discussions, to follow what we are doing via one of the many social media channels, or to get actively involved in the community discourse by producing your own content, much as you can with the digital guestbook.

The aim of the series of publications—initially scheduled to appear in ten issues under the title *Getting Things Done: Evolution of the Built Environment in Vorarlberg* and put out by Birkhäuser—is not only to offer in-depth articles on the main themes of the exhibition but also to make productive use of the responses and feedback coming out of the individual venues.

Thematic Areas of the Exhibition

- RETHINKING NATURE
- OBJECTS OF DESIRE
- UP-AND-COMING
- SMART LIVING, WORKING AND LEARNING
- ART AND BUILDING

www.gettingthingsdone.or.at

Getting Things Done:

Evolution of the Built Environment in Vorarlberg

Index

Project idea

- Ambassador Martin Eichinger, Head of Cultural Policy Section V at the Federal Ministry for Europe, Integration, and Foreign Affairs

Cooperation between the Federal Ministry for Europe, Integration, and Foreign Affairs and the State of Vorarlberg

- Christian Brunmayr, Minister in charge of Department V.2, Organization of Cultural and Scientific Events Abroad
- Susanne Ranetzky, Undersecretary of Department V.2
- Winfried Nußbaumüller, Director of the Department of Culture, Office of the Vorarlberg State Government

Curator and project leader

- Wolfgang Fiel

Curatorial research and interviews

- Wolfgang Fiel and Denizhan Sezer

Project partners

- Renate Breuß, Director of the Werkraum Bregenzerwald
- Robert Fabach, Head of the aav – Architecture Archive Vorarlberg
- Verena Konrad, Director of the vai – Vorarlberg Architecture Institute
- Christian Schützing, Managing Director of Vorarlberg Tourismus

Project coordinator

- Werner Grabher

Concept and design development of exhibition display

- Martin Bereuter and Wolfgang Fiel

Visual grammar and design of exhibition and magazine

- Clemens Theobert Schedler, Büro für konkrete Gestaltung

Project communication and drawings

- Thomas Hindelang

Video and audio recording, set photography, and photo essay

- Gerhard Klocker

Additional architectural photography

- Lucas Breuer

Manufacturing of exhibition display

- Tischlerei Bereuter, Lingenau

Production of image panels

- Typico GmbH & Co KG

Implementation of digital guestbook

- Martin Wolfgang Chietini

Design and programming website

- Erich Bendl and Thomas Bendl, www.studiobendl.com

Editing and copy-editing

- Claudia Mazanek

Translation and copy-editing English text

- Greg Bond and Simon Cowper

Pre-press production

- Boris Bonev

Backoffice at the Office of the Vorarlberg State Government

- Elisabeth Mahmoud

Special thanks to

- Kuno Bachstein
- Martin Beck
- Adolf Bereuter
- Ernst Brunbauer
- Ute Denkenberger
- Thomas Feurstein
- Susanne Fink
- Angela Fössl
- Melanie Graber
- Gerhard Hagen
- Otto Kapfinger
- Bruno Klomfar
- Wolfgang Lässer
- David Marold
- Jörg Meißner
- Harry Metzler
- Berno Odo Polzer
- Iris Ranzinger
- Margherita Spiluttini
- Katrin Stingl
- Gerhard Stübe
- Lisa Ugrinovich
- Yasar Yenilmez

Getting Things Done:

Evolution of the Built Environment in Vorarlberg

Press release for Download

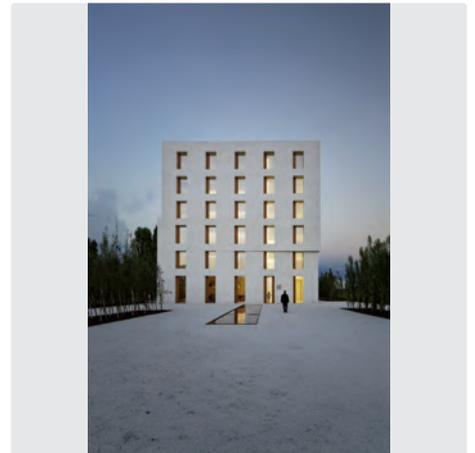
www.gettingthingsdone.or.at/downloads/GeThDo_Presskit_09-2014.zip



Bernardo Bader
Haus im Moor | House on the Moor, Krumbach
Photo: Adolf Bereuter



baumschlagler eberle
Bürogebäude 2226 | Office Block 2226 | Lustenau
Photos: Eduard Hueber



baumschlagler eberle
Bürogebäude 2226 | Office Block 2226 | Lustenau
Photos: Eduard Hueber



Roger Boltshauser and Martin Rauch
Haus Rauch | Rauch House | Schönlins
Photo: Beat Bühler



Cukrowicz Nachbaur Architekten
Vorarlberg Museum | Bregenz
Photo: Hanspeter Schiess

Getting Things Done:

Evolution of the Built Environment in Vorarlberg

Press release for Download



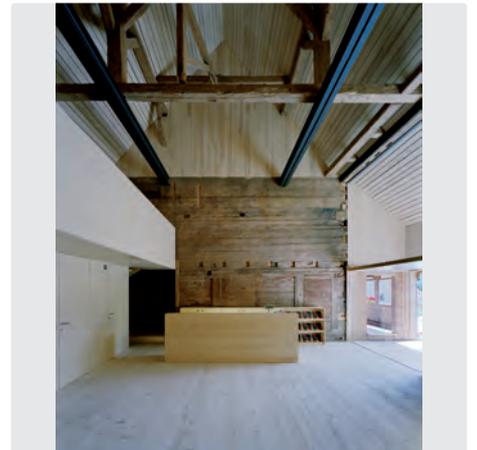
Fink Thurnher Architekten
Agrarbildungszentrum | Agricultural College | Altmünster | Upper Austria
Photo: Walter Ebenhofer



Gerhard Hörburger, Helmut Kuëss, Wolfgang Ritsch, Norbert Schweitzer
Sandgrubenweg | Bregenz
Photo: Bruno Klomfar



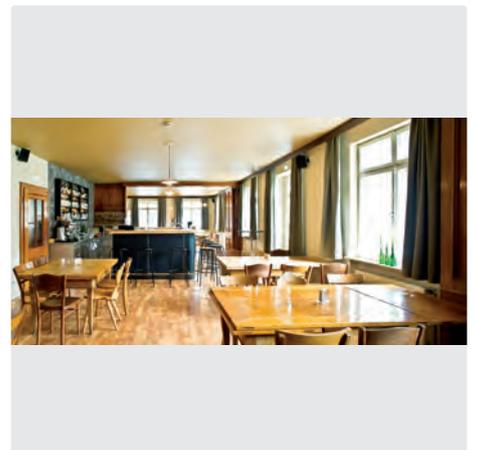
Dietrich | Untertrifaller Architekten
Angelika Kaufmann Museum | Schwarzenberg
Photos: Bruno Klomfar



Dietrich | Untertrifaller Architekten
Angelika Kaufmann Museum | Schwarzenberg
Photos: Bruno Klomfar



firm Feldkircher and Moosbrugger
Gasthaus Jöslar | Jöslar Tavern | Andelsbuch
Photos: firm

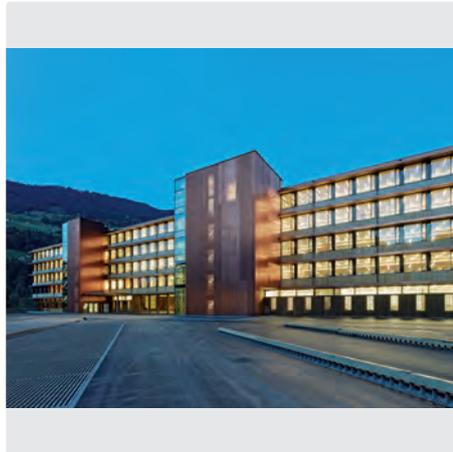


firm Feldkircher and Moosbrugger
Gasthaus Jöslar | Jöslar Tavern | Andelsbuch
Photos: firm

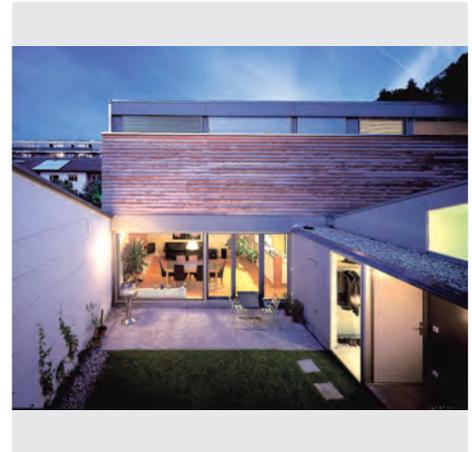
Getting Things Done:

Evolution of the Built Environment in Vorarlberg

Press release for Download



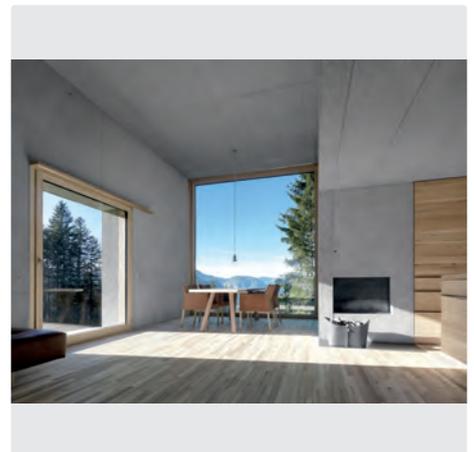
Hermann Kaufmann ZT GmbH
IZM Illwerke Zentrum Montafon | Vandans
Photo: Bruno Klomfar



Lang + Schwärzler
Wohnhausanlage Eragasse | Eragasse Atrium Apartments | Bregenz
Photo: Adolf Bereuter



Oskar Leo Kaufmann | Albert Rühf
Haus R | House R | Schnepfau
Photos: Adolf Bereuter



Oskar Leo Kaufmann | Albert Rühf
Haus R | House R | Schnepfau
Photos: Adolf Bereuter



Bruno Spagolla
Volksschule | Primary School | Marul
Photo: Bruno Klomfar



Peter Zumthor
Werkraum Bregenzerwald | Andelsbuch
Photo: Florian Holzherr